

# Zur Neuausgabe des China-Atlas von Martin Martini<sup>1</sup>

Von Walter Fuchs

(Köln)

Der *Novus Atlas Sinensis* des Südtiroler Jesuitenpaters Martin MARTINI (1614—1661) hat uns zum erstenmal ein annähernd zutreffendes, mit Gradeinteilung versehenes Bild von den einzelnen fünfzehn Provinzen zur Ming-Zeit vermittelt. Auf seine wissenschaftliche Bedeutung ist schon RICHTHOFEN 1877 in seinem *China I*, p. 674—677, näher eingegangen. I. J. 1655 von Blaeu in Amsterdam als letzter und sechster Teil des *Novus Atlas* mit jeweils lateinischem, holländischem, französischem oder dem seltenen deutschen Beibextext herausgegeben, blieb er bis zum Erscheinen des Atlases von D'ANVILLE i. J. 1735 das maßgebende Kartenwerk für China. Die deutsche Ausgabe liegt nun in Reproduktion nach dem kolorierten Exemplar der Bibliotheca Augusta zu Wolfenbüttel vor, allerdings unter Fortlassung des umfangreichen landeskundlichen Begleittextes, ferner der *De bello Tartarico historia* und einiger anderer Einzelheiten. Auf die geringfügigen Abweichungen und Auslassungen gegenüber der lateinischen Ausgabe hat schon H. VERHAEREN, C. M., in „*Monumenta Serica*“ XII, 1947, p. 263—264 hingewiesen. Der Herausgeber Yorck Alexander HAASE hat in einer gehaltvollen Einleitung die Kartenschätze der Wolfenbütteler Bibliothek die Rolle des Herzogs August als Sammler von geographischem Quellenmaterial und die Tätigkeit der Kartenverlegerfamilie Blaeu gewürdigt sowie auch den chinesischen Hintergrund unseres Atlases kurz erläutert. Wenn zum letzten Punkt — es fehlen hier jegliche Literaturhinweise — bemerkt wird: „In den Jahren 1311/20 stellte Chu Ssu-pen einen Atlas der Provinzen des Reiches zusammen, »Kwang-you-too« genannt“ (p. 11 b), ist diese Formulierung unexakt.

Einmal handelte es sich, genau genommen, nicht um einen Atlas, sondern um eine etwa zweieinviertel Meter lange Kartenrolle von China mit den näheren Fremdländern. Als solche hatte ich seinerzeit Korea, Annam in groben Umrissen, die Mongolei und Zentralasien bezeichnet<sup>2</sup>. Eine genauere Bestimmung verdanken wir letztthin Kazutaka Unno<sup>3</sup>, wonach von diesen Gebieten nur der Westteil von Korea, der Nordteil von Annam, und von Zentralasien nur das Quellgebiet des Huangho, ohne Tibet, Ostturkestan und die Westmongolei, aufgenommen waren. Im übrigen Westen erstreckte sich die Karte bis an die Westgrenze von Ssuh'uan und Yünnan und südwärts noch etwas darüber hinaus; im Nordosten reichte sie bis in die östliche Mandjurei und im Norden bis etwa 600 li nördlich von Karakorum. Duyvendak bemerkte zum Umfang der Karte, im Gegensatz zu meiner Annahme, „I consider it as certain that Chu Ssu-pen's map contained sections on the regions beyond the

<sup>1</sup> Joan BLAEU *Novus Atlas Sinensis 1655 Novus Atlas, Das ist / Welt=beschreibung / Mit schönen neuen außföhrlichen Land=Taffeln in Kupfer gestochen / und an den Tag gegeben Durch Joan Blaeu. Sechster Theil.*

Originalgetreue Faksimiles der Prachtausgabe von 1655. 52 Seiten im Format 34 x 50 cm, alle Blätter lose in Mappe; 17 farbige Karten in Doppelfolio sowie ein farbiges Titelblatt. Textheft [14 S.] mit Einführung und Inhaltsübersicht des Kartenteils von Yorck Alexander HAASE, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Stuttgart: Müller und Schindler 1974, beide Teile in Schuber. DM 180,—.

<sup>2</sup> *The "Mongol Atlas" of China by Chu Ssu-pen and the Kuang-yü-t'u*, Peiping 1946, p. 8.

<sup>3</sup> UNNO Kazutaka, „Shu Shi-hon no yochizu ni tsuite“ [!] in: *Shirin* 1964, p. 423—427, mit englischem Resümee.

ocean and those beyond the Mongolian sands"<sup>4</sup>. Dem stehen jedoch auch Unno's detailliert begründete Ausführungen entgegen, wonach die Karte nur etwa den gleichen Umfang hatte wie die Generalkarte *Yü-ti tsung-t'u*<sup>5</sup> des späteren *Kuang-yü-t'u*<sup>6</sup>, sich also ungefähr mit der von mir oben gegebenen Ausdehnung deckte. Das eigentliche Zentralasien (*hsi-yü*), das Ende von Südostasien und die Südhälfte von Afrika erschienen also noch nicht bei Chu Ssu-pen, sondern treten im Druck erstmals in *Kuang-yü-t'u* von ca. 1555 auf. Die Darstellung dieser Gegenden beruht auf der heute verlorenen Manuskriptkarte *Sheng-chiao kuang-pei t'u* von Li Tse-min<sup>4</sup> von ca. 1330, bzw. auf einer ihrer Tochterkarten aus der Ming-Zeit, von denen heute drei in Japan und eine in Peking erhalten sind<sup>6</sup> und die alle als Weltkarten im eigentlichen Sinne bezeichnet werden können.

Zum anderen trifft, um auf das obige Zitat aus Haase's Einleitung zurückzukommen, der Titel *Kuang-yü-t'u*<sup>6</sup> („Erweiterte Erdkarte“) nicht auf die von Chu Ssu-pen, sondern nur auf den Atlas von Lo Hung-hsien<sup>9</sup>, 1504—1564, zu. Sein Werk wurde zwischen ca. 1555 und 1579 sechsmal neu herausgegeben, dabei 1561 um drei Karten und 1566 um Textteile vermehrt und noch 1799 wiedergedruckt<sup>7</sup>. Die 43 Karten basieren zum Teil auf denen von Chu Ssu-pen, wie besonders die der fünfzehn Provinzen und die Generalkarte; andere wieder, wie z. B. die der Neun Grenzmarken, des Huangho und des Kaiserkanals, hat Lo Hung-hsien aus anderen Quellen neu hinzugefügt. Nach seinem Tode wurden 1566 die administrativ-statistischen Angaben beigegeben; sie decken sich fast ganz mit denen im *Huang Ming yü-t'u* des KUEI O<sup>11</sup> von 1529, wie dieser Atlas nach Unno auch in seinem Textaufbau wahrscheinlich als Muster für das *Kuang-yü-t'u* gedient hat<sup>8</sup>.

Martini hat für seinen Atlas die Karten des *Kuang-yü-t'u* zur Grundlage genommen, weicht aber in Einzelheiten oft ab, so z. B. in den Umrissen von Shantung und den übertrieben großen Inseln im Gelben Meer, ferner in der Zeichnung vieler Flußläufe, einschließlich des Huangho, und in Details bei den übrigen Provinzen. Er hat

<sup>4</sup> T. P. 39, 1950, p. 198; gemeint ist das nahe und ferne Ausland (*haiwai*), also mehr oder weniger die den Mongolen in China damals bekannte Welt. Duyvendak hatte meine Wiedergabe der darauf bezüglichen Stelle bei Chu Ssu-pen: „Hence I am compelled to omit them (die fernen Länder) here“<sup>12</sup>, mit Recht beanstandet; Chu habe damit sagen wollen, er habe diese Gebiete nur provisorisch und lückenhaft dargestellt. In seiner Schlußfolgerung geht D. indessen zu weit.

<sup>5</sup> *Mongol Atlas*, Tafel 1.

<sup>6</sup> Es sind dies die *Hun-i Chiang-li li-tai kuo-tu chih t'u*<sup>9</sup> in der Ryūkyō-Universität in Kyōto, die *Ta Ming-kuo ti-t'u*<sup>9</sup> in der Tenri Central Library bei Nara und im Hommyōji-Tempel zu Kumamoto sowie die *Ta Ming hun-i t'u*<sup>7</sup> im Palastmuseum zu Peking.

<sup>7</sup> Für die verschiedenen Auflagen cf. *Mongol Atlas*, p. 15—24 und p. 30—31 sowie K. UNNO, *Kōyozu no shohanpon*<sup>10</sup>, in: „Ōsaka daigaku kyōyōbu, Kenkyū shūroku XIV, jimbun shakai kagaku“, 1966, p. 149—164.

<sup>8</sup> Cf. *Mongol Atlas*, p. 20 und K. UNNO, *The Original Sources of the Kuang-yü-t'u (Kōyozu no shiryō to natta chizurui*<sup>12</sup>), in: „Ōsaka daigaku kyōyōbu...“ XV... 1967, p. 21—47, mit englischem Resümee.

- |                      |                 |                  |
|----------------------|-----------------|------------------|
| [ 2 ] 姑用闕如           | [ 3 ] 輿地總圖      | [ 4 ] 聲教廣被圖, 李澤民 |
| [ 5 ] 混一疆理歷代國都之圖     | [ 6 ] 大明國地圖     |                  |
| [ 7 ] 大明混一圖          | [ 8 ] 廣輿圖       | [ 9 ] 羅洪先        |
| [ 10 ] 廣輿圖の諸版本       | [ 11 ] 桂萼: 皇明輿圖 |                  |
| [ 12 ] 廣輿圖の資料となった地圖類 |                 |                  |

neben eigenen Beobachtungen noch andere Kartenwerke herangezogen, die er, wie auch das *Kuang-yü-t'u* selbst, namentlich nicht aufführt; unter ihnen hat sich vermutlich auch das *Huang Ming chih-fang ti-t'u*<sup>[13]</sup> von 1636 befunden<sup>9</sup>. Ein genauerer Vergleich zwischen den Karten Martinis und den verschiedenen Ausgaben des *Kuang-yü-t'u*, dessen Karten sich auch im *Kuang-yü-k'ao*<sup>[15]</sup><sup>10</sup> von 1595 wiederfinden, steht noch aus.

---

<sup>9</sup> Cf. *Mongol Atlas*, p. 22 und 23. Zu diesem Werk sehe man Ausführlicheres bei K. UNNO, *Kōyozu wo mohō shita chizuchō*<sup>[14]</sup>, in: 'Osaka daigaku kyōyōbu...' XVII... 1972, p. 60—64.

<sup>10</sup> Zum *Kuang-yü-k'ao* cf. *Mongol Atlas* p. 24—27, mit älteren Literaturhinweisen auf p. 24; dazu letzthin M. MUCCIOLI, *Sull'atlante cinese della Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze*, in: 'Annali Istituto Orientale di Napoli', N. S. vol. XIX, 1969, p. 397—410 und vol. XX, 1970, p. 239—248; K. UNNO, Abschnitt *Kōyokō* im Titel Anm. 9, p. 58—60; CHANG Hao, *About the birthplace of Wang Feng-yü (?—1594) the compiler of the atlas Kuang-yü-k'ao*, in OE XIX, 1972, p. 85—94. Das *Kuang-yü-k'ao* ist eine Kopie des *Kuang-yü-t'u*, mit gelegentlichen Ergänzungen und Verbesserungen. Sein Kompilator ist nicht WANG Tso-chou<sup>[16]</sup>, wie ich auf Grund von T. NAITŌ angegeben habe (p. 25—26), sondern dessen Vater WANG Feng-yü; der Sohn brachte das Werk nur zum Druck. Es erschien 1595, wurde 1604 und, nach dem *Pei-ching t'u-shu-kuan shan-pen shu-mu* von 1959, *chüan 3 shih-pu, hsia, ti-li lei*, 1611 neu aufgelegt.

---

[13] 皇明職方地圖

[14] 廣輿圖を模倣した地圖帖

[15] 廣輿考

[16] 汪作舟